



Wettbewerb ‚Kunst am Bau‘ Bewerbungsverfahren

Rudolf-Virchow-Zentrum und
Institut für Molekulare Infektionsbiologie
Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	3
1.1	Auslober	3
1.2	Koordination und Durchführung	3
1.3	Verfahren	3
2.	Bewerbungsverfahren	4
2.1	Vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren	4
2.2	Teilnahmeberechtigung	4
2.3	Geforderte Leistungen & Frist	5
2.4	Auswahlkriterien	5
2.5	Auswahlgremium	6
3.	Kunstwettbewerb	7
3.1	Anlass des Wettbewerbes	7
3.2	RVZ und IMIB – Gebäude	7
3.3	RVZ und IMIB – Nutzung	9
3.4	Wettbewerbsleistung	12
3.5	Mögliche Standorte Kunst	14
3.6	Teilnehmerkreis	20
3.7	Preisgericht und Vorprüfung	20
3.8	Kolloquium	21
4.	Termine	21
5.	Preise und weitere Bearbeitung	21
6.	Anlagen	22

1. Allgemeines

1.1 Auslober

Auslober ist der Freistaat Bayern, vertreten durch:

Staatliches Bauamt Würzburg
Weißenburgstraße 6
97082 Würzburg

Tel. 0931/392-00

E-Mail Kunst-RVZ@stbawue.bayern.de

1.2 Koordination und Durchführung

Susanne Durst

Tel. 0931/392-5266

Alexandra Bauer-Chesauan

Tel. 0931/392-1606

1.3 Verfahren

Das Verfahren wird als einphasiger, nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren durchgeführt.

Der Auslober behält sich vor, Teile des Wettbewerbs wie Sitzungen von Auswahlgremium oder Preisgericht digital abzuhalten oder aber das Hauptverfahren aufgrund unerwarteter Ereignisse zu einem späteren Zeitpunkt vollständig digital zu organisieren.

Der Kunstwettbewerb lehnt sich an den ‚Leitfaden Kunst am Bau‘ und die ‚Richtlinie für Planungswettbewerbe‘ (RPW) an, soweit diese anwendbar sind.

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

2. Bewerbungsverfahren

2.1 Vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren

Die teilnehmenden Künstler/-innen des nichtoffenen Kunst-Wettbewerbs für das RVZ/IMIB werden durch einen vorgeschalteten Teilnahmewettbewerb in Form eines Bewerbungsverfahrens ermittelt. Die Auswahl der Teilnehmer/-innen trifft ein interdisziplinär besetztes Auswahlgremium.

Zum Bewerbungsverfahren sind professionell arbeitende Künstler/-innen eingeladen.

Der detaillierte Auslobungstext wird den ermittelten Teilnehmer/-innen nach der Sitzung des Auswahlgremiums freigegeben. Das Ergebnis des Auswahlgremiums über die eingereichte Bewerbung erhalten alle Bewerber/-innen bis zum 12.12.2023 per E-Mail.

2.2 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt ist jede/r professionell arbeitende Künstler/-in, der/die ein abgeschlossenes Kunststudium an einer deutschen Kunsthochschule oder an einer vergleichbaren ausländischen Institution nachweisen kann und / oder die bisherige professionelle Arbeit durch ausgeführte oder entworfene Projekte nachweisen kann.

Bewerbungen von Künstlergruppen sind ausdrücklich erlaubt, allerdings müssen alle teilnehmenden Personen bereits im Bewerbungsverfahren benannt werden und den Berechtigungsnachweis über die Professionalität erfüllen.

2.3 Geforderte Leistungen & Frist

Die Bewerbung erfolgt mit Zusendung der folgenden Dokumente als Dateien per E-Mail (max. 10 MB) bis 23:59 Uhr am **03.11.2023** an Kunst-RVZ@stbawue.bayern.de

1. 3 Referenzen (je Referenz max. 1 DIN A4 Seite quer, in Summe max. 3 DIN A4 Seiten quer | PDF, JPG, TIFF)
 - Keine Namensnennung des/der Künstler/-s/-in bzw. der Künstlergruppe auf den Referenzblättern zur Vereinfachung der Anonymisierung
 - Als Referenz gilt sowohl ein bereits realisiertes Werk als auch der Entwurf eines Kunstwerks, Kennzeichnung „realisiert“ oder „Entwurf“ am unteren linken Rand
2. Text zur künstlerischen Position (max. 1 DIN A4 Seite quer | PDF)
3. Vita und Ausstellungsverzeichnis als ein Dokument (max. 1 DIN A4 Seite quer | PDF)
4. Vollständig ausgefüllter und unterschriebener Bewerbungsbogen

Die Dokumente unter 1., 2. und 3. werden mithilfe eines Online-Präsentations-Werkzeugs vorgestellt. Das Querformat und die angegebene Anzahl sind daher zwingend einzuhalten. Es wird empfohlen, die Schriftgröße von Texten oder die Abbildungsgröße und den Detaillierungsgrad der Abbildungen so zu wählen, dass die Dokumente auf einem Laptop oder Standbildschirm gut lesbar sind.

Unvollständige Bewerbungen oder Bewerbungen, die den genannten Formatvorgaben nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Wenn mehr als die oben geforderten Dokumente eingereicht werden, wird die Bewerbung ebenfalls nicht berücksichtigt.

2.4 Auswahlkriterien

Die 12 Wettbewerbsteilnehmenden werden im Bewerbungsverfahren anhand eindeutiger, angemessener und qualitativer Kriterien aus den eingereichten Bewerbungen ausgewählt. Im Zuge des Bewerbungsverfahrens eingereichte Entwürfe für die spätere Aufgabenstellung führen zum Ausschluss der Bewerbung. Die Auswahl erfolgt anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen nach den folgenden Kriterien:

- Künstlerische und gestalterische Qualität der Referenzprojekte
- Qualität der Umsetzung, Materialität und Farbgebung
- Korrespondenz zwischen Referenzprojekt und Ort, Proportion, Maßstab, Technik
- Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen
- Vollständigkeit der Kontaktinformationen
- Nachvollziehbarkeit der Professionalität durch Vita und Ausstellungsverzeichnis
- Einhaltung der Formvorgaben für die Bewerbungsunterlagen

2.5 Auswahlgremium

Die Bewerbungen werden von einem interdisziplinär besetzten Auswahlgremium geprüft und gesichtet. Das Auswahlgremium setzt sich aus fünf Juroren bzw. deren Vertreter zusammen:

Sabine Straub	Künstlerin
---------------	------------

Jaroslav Drazil	Künstler
-----------------	----------

Michael Halbeisen	Gerber Architekten
-------------------	--------------------

Alexander Sieg	Regierung von Unterfranken
----------------	----------------------------

Yvonne Vierheilig	Universität Würzburg
-------------------	----------------------

Die Entscheidung des Gremiums ist unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Vorprüfung erfolgt durch Mitarbeiter/-innen des Staatlichen Bauamtes Würzburg, die weder Teilnehmer/-innen des Auswahlgremiums noch Preisrichter/-innen sind.

3. Kunstwettbewerb

3.1 Anlass des Wettbewerbes

2004 wurde die Gebäudesubstanz mitten im Stammgelände des ehemaligen Luitpoldkrankenhauses durch Umzug der bisherigen Nutzung als Chirurgie frei. Folglich war die Zielsetzung inmitten des Altgeländes des Klinikums der Universität Würzburg, einen medizinischen Campus zu schaffen. Das RVZ/IMIB (Gebäude D15) stellte dabei den 1. Bauabschnitt dieser Entwicklung dar. Nach umfangreichen Baumaßnahmen zogen 2009 das Rudolf-Virchow-Zentrum und das Institut für Molekulare Infektionsbiologie ein, die zuvor im Stadtgebiet verteilt untergebracht waren.

Adresse:

Josef-Schneider-Straße 2

Haus D15

97080 Würzburg

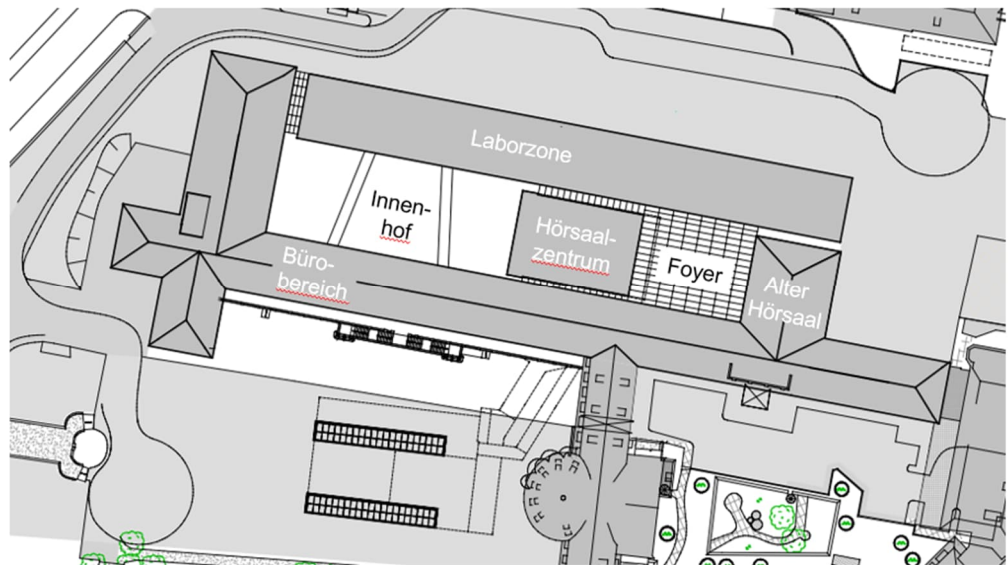
Im Rahmen dieses Wettbewerbes soll eine künstlerische Gestaltung für den entstandenen Gebäudekomplex entwickelt werden. Dabei werden mehrere Optionen für die Verortung der Kunstwerke angeboten.

3.2 RVZ und IMIB – Gebäude

Der Gebäudekomplex des Rudolf-Virchow-Zentrums und des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie, auch D15 besteht aus einer Komposition der bestehenden Altbauten der ehemaligen Chirurgie und einem Neubauteil. Von dem unter Denkmalschutz stehenden Bestandsgebäude des Gebäudeensembles der ehemaligen Chirurgie (D-6-63-000-221) wurden die Außenfassaden des West- und Südflügels sowie die historischen Treppenhäuser und der alte Hörsaal erhalten. Als Ergänzung zu den Altbauten entstand ein viergeschossiges, modernes Büro-, Hörsaal- und Laborgebäude mit 3.414 m² Laborfläche.

Der neue Gebäudekomplex umschließt zwei Höfe. Der Westliche ist offen und begrünt, der Östliche mit einem Glasdach als Eingangshalle / Foyer überdeckt. Getrennt werden die beiden Höfe durch das zentrale Hörsaalzentrum, bestehend aus drei Seminarräumen, einer Kommunikationszone und einem Hörsaal mit 400 Plätzen. Über den offenen Innenhof verbinden zwei Glasbrücken die im südlichen Bau untergebrachten Büroräume mit den im Nordflügel befindlichen Laborzonen.

Errichtet wurde der Neubau des Gebäudekomplexes als Stahlbetonskelettkonstruktion mit aussteifenden Betonscheiben. Die Fassaden des neuen Labortraktes sind mit profilierten jadefarbenen Keramiktafeln verkleidet. Bandförmige Fensterelemente gliedern die Flächen und unterstreichen die Horizontalität des Gebäudes. Die Fassaden des Altbaus wurden in Anlehnung an den Bestand des Gebäudeensembles grundlegend saniert.



3.3 RVZ und IMIB – Nutzung

Das Rudolf-Virchow-Zentrum (RVZ) für Integrative und Translationale Bildgebung ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Universität Würzburg, das sich mit der Visualisierung elementarer Lebensprozesse vom Subnano- bis zum Makromaßstab beschäftigt. Als zentrale Einrichtung der Universität Würzburg beherbergt das im Jahr 2001 gegründete Zentrum derzeit dreizehn Forschungsgruppen mit translationalem Forschungsschwerpunkt und rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die molekularen Ursachen von Gesundheit und Krankheit erforschen.

Zur Forschung

Im Jahr 1855 entwickelte der Pathologe Rudolf Virchow das Konzept der Zellulärpathologie. Dieses sah in der Zelle die kleinste funktionelle Einheit des Lebens, aber auch den Ursprung von Erkrankungen. Virchows revolutionäre Einsicht wurde erst möglich durch rasante Entwicklungen auf dem Gebiet der Mikroskopie, die es erstmalig erlaubten, Zellen in den Fokus der Forschung zu rücken. Schon Virchow ahnte, dass jeglicher Fortschritt in der Zellulärpathologie abhängig davon sein würde, wie weit es gelänge, die Auflösung und Detailschärfe in der Visualisierung von Zellen und zellulärer Prozesse zu steigern. Unser heutiges Verständnis der Vorgänge im gesunden und im erkrankten Organismus ist in hohem Maße bestimmt von Forschungsergebnissen, die mit Hilfe moderner bildgebender und strukturbioologischer Methoden zur Visualisierung von Vorgängen auf atomarer, molekularer, zellulärer und histologischer Ebene gewonnen werden. Das Rudolf-Virchow-Zentrum - Center for Integrative and Translational Bioimaging der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zielt in seiner Forschung in der Tradition Virchows auf ein Verständnis der strukturellen Organisation von Zellen, ihrer Wechselwirkungen sowie der Funktionen der beteiligten Biomoleküle und der von ihnen gebildeten molekularen Maschinen. Hierzu nutzt das Zentrum modernste bildgebende Verfahren zur Darstellung von Molekülen, Zellen und Geweben und entwickelt diese für biomedizinische Anwendungen weiter. Ein langfristiges Ziel der Forschung am Zentrum ist es, krankheitsrelevante molekulare Mechanismen auf zellulärer Ebene zu entschlüsseln. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, sowohl am Standort Würzburg als auch extern, sollen die gewonnenen Forschungsergebnisse translational ausgebaut und langfristig zur Verbesserung von Therapien genutzt werden.

Forschungsschwerpunkte der Arbeitsgruppen am RVZ, nach Forschungsmethodik / Themenbereichen

- Räumlich und zeitlich hoch aufgelöste lichtmikroskopische Ansätze
- Biotechnologie und Biophysik, Molekulare Mikroskopie, KI und Nanoskopie, Fluoreszenzsonden & Molekulare Markierung
- Strukturbioologische Verfahren, Proteinforschung
- Proteinstruktur und Funktion, DNA-Reparatur und Drug Design, Strukturelle Dynamik biologischer Komplexe, Protein-Protein Wechselwirkungen, Massenspektrometrische Analysen
- Pathophysiologie, Pathomechanismen
- Vaskuläre Biologie, Thrombo-inflammatorische Erkrankungen, Immunzell-Migration und vaskuläre Biologie, Zelltod-Regulation

KEYWORDS

Hochauflösende Mikroskopie, Strukturbiologie, molekulare Maschinen, Pathophysiologie

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.uni-wuerzburg.de/rvz/>

Das Institut für Molekulare Infektionsbiologie (IMIB) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Medizinischen Fakultät an der Universität Würzburg mit Anbindung an die Fakultät für Biologie. Die Arbeitsgruppen befassen sich mit den molekularen Grundlagen von Infektionen die durch Bakterien oder deren Phagen, Parasiten und Pilze hervorgerufen werden. Das Institut wurde 1993 gegründet.

Zur Forschung

Zunehmende Antibiotika-Resistenzen, chronische Infektionen und neu auftretende Krankheitserreger stellen große Herausforderungen für die Menschheit dar.

RNA Biologie

Ein zentrales Thema ist die Genregulation in Krankheitserregern und infizierten Wirtszellen. Wir versuchen immer neue und präzisere Methoden zu entwickeln, um die RNA-Welt bakterieller Erreger besser zu verstehen. Dies führt zur Entdeckung vieler neuer Klassen von kleinen und großen, nicht-kodierenden RNAs mit bislang unbekannten regulatorischen Funktionen. Nicht-kodierende RNA-Moleküle sind Abschriften von Teilen der Erbsubstanz (DNA), die bis vor Kurzem noch als genetischer Müll bezeichnet wurde. Aber nicht-kodierende RNA spielen etwa bei der Regulation verschiedenster Prozesse in der Zelle eine entscheidende Rolle. Daraus haben sich in den letzten Jahren spannende Forschungsgebiete entwickelt. Ein Beispiel ist das CRISPR/Cas System, die sogenannte „Genschere“.

Nosokomiale Erreger („Krankenhauskeime“)

Infektionen mit den nosokomialen Erregern *Staphylococcus aureus* und *S. epidermidis* treten meist im Zusammenhang mit der Verwendung von medizinischen Implantaten auf und gefährden besonders immunsupprimierte Patienten. Wir befassen uns mit den Faktoren und Prozessen, die für die Pathogenese von Infektionen mit Staphylokokken von Bedeutung sind und die zur Etablierung dieser Erreger im Hospitalmilieu beigetragen haben. Unser Forschungsinteresse gilt der Epidemiologie, Genetik und Molekularbiologie von Staphylokokken.

Biologie und Pathogenität von *Candida albicans*

Der Hefepilz *Candida albicans* ist ein harmloser Besiedler im Verdauungstrakt von gesunden Menschen. Allerdings kann *C. albicans* vor allem in immunsupprimierten Patienten auch oberflächliche Infektionen der Schleimhäute sowie lebensbedrohliche Infektionen hervorrufen. Wir untersuchen wie *C. albicans* sich an unterschiedliche Nischen und Veränderungen in seiner Umgebung anpasst.

Der Darm und seine Mikroben

Der menschliche Darmtrakt bietet eine attraktive Umgebung für nützliche, aber auch für krankheitserregende Bakterien. Die nützlichen Bakterien helfen dabei, Nahrung zu verdauen, und bieten darüber hinaus zahlreiche gesundheitliche Vorteile. Krankheitserreger hingegen nutzen den Darm als Angriffspunkt für eine Infektion. Beide Gruppen

beeinflussen sich sowohl gegenseitig, als auch ihren gemeinsamen Wirt, uns Menschen. Das Verständnis der diesen Wechselwirkungen zugrundeliegenden regulatorischen Prozesse kann zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten beitragen. Während jedoch zunehmend Einblicke in proteinvermittelte Prozesse gewonnen werden, ist die Rolle von RNA-zentrierten Mechanismen in der Kontrolle mikrobieller Interaktionen im Darm noch weitestgehend unerforscht. Wir versuchen an hochkomplexen in vitro Modellen neue Zielstrukturen für die Behandlung von Darminfektionen auf RNA Mechanismen zu entwickeln.

KEYWORDS

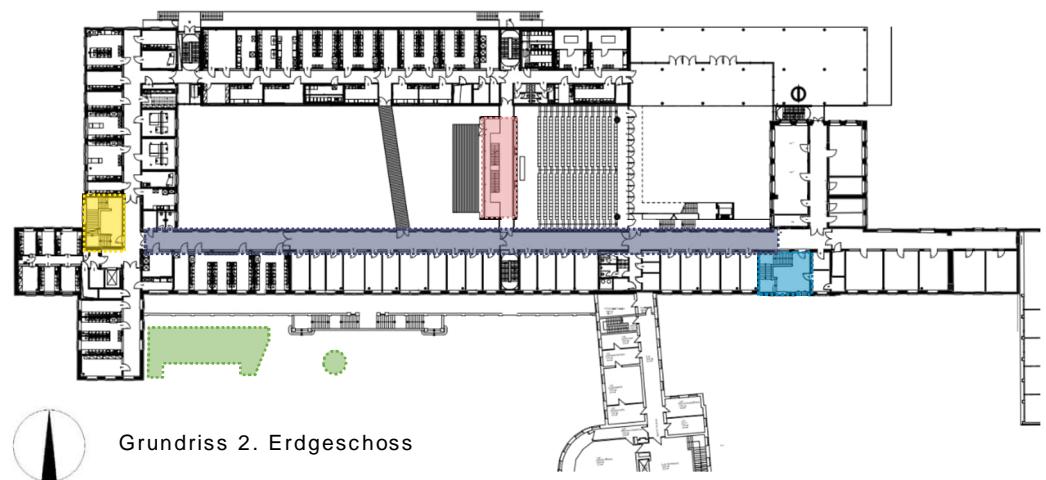
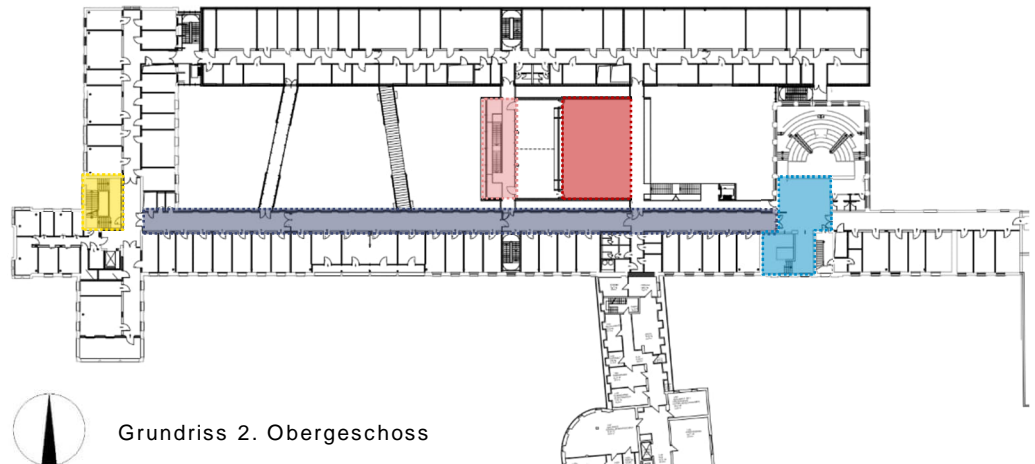
RNA Biologie, Nosokomiale Infektionen, Genomsequenzierung, Krankheitserreger, Infektionen, Molekulare Infektionsbiologie







Mehr Informationen finden Sie unter:

<https://www.uni-wuerzburg.de/imib/>

3.4 Wettbewerbsleistung

Für die künstlerische Tätigkeit stehen sechs Standorte zur Verfügung, von denen maximal zwei Standorte je Teilnehmer bearbeitet werden können. Die zu bearbeitenden Standorte können frei gewählt werden (maximal 2).



-  Standort 1: Außenbereich Süd
-  Standort 2: Pausenbereich, 2. OG
-  Standort 3: Nebentreppenhaus
-  Standort 4: Büroflure Südflügel, EG – 2. OG
-  Standort 5: Haupttreppenhaus, Zugang West
-  Standort 6: Altes Treppenhaus mit Vorraum alter Hörsaal

Für die Herstellung des Kunstwerks bzw. der Kunstwerke (für max. zwei Standorte) inkl. Honorar des Künstlers stehen insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung.

Die Herstellungskosten umfassen die Material-, Bearbeitungs- und Transportkosten ebenso wie den Aufbau und die Montage bzw. Aufstellung am Verwendungsort. Für die Ermittlung der Herstellungskosten ist davon auszugehen, dass eventuell notwendige Fundamente bauseits erstellt werden.

Das Honorar ist ebenfalls im Budget zur Herstellung des Kunstwerks einbegriffen und umfasst die Kosten des Entwurfes, der Ausführungsunterlagen sowie die künstlerische Überwachung. Statische Berechnungen für das Kunstobjekt an sich müssen in die Honorarkosten eingerechnet werden.

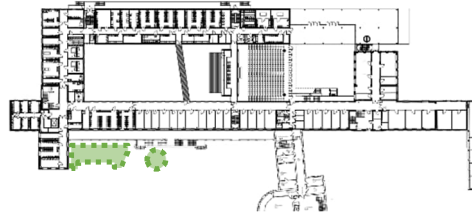
Bei Bearbeitung von zwei Standorten sind die Herstellungskosten inkl. Honorar je Standort zu benennen. Die Herstellungskosten dürfen in Summe die Wettbewerbssumme von 300.000,- € nicht übersteigen.

Die statische Bemessung von etwaigen Fundamenten können vom Statiker des Auslobers übernommen werden. Das Honorar des Statikers für die Bemessung der Fundamente sowie die Kosten zur Herstellung der Fundamente werden vom Staatlichen Bauamt Würzburg übernommen.

Auf Haltbarkeit, Sicherheit (Unfallgefahr) und pflegeleichte Installationen wird vonseiten des Nutzers Wert gelegt. Es ist darauf zu achten, dass die Folge- und Verbrauchskosten z. B. durch Wartung, Pflege oder Energie so gering wie möglich zu halten sind. Arbeiten mit Wasser sind ausdrücklich nicht gewünscht. Insbesondere die vorgegebenen Rahmenbedingungen je Standort sind zwingend einzuhalten, da sich diese aus statischen, brandschutztechnischen und / oder technischen Gründen ergeben.

3.5 Mögliche Standorte Kunst

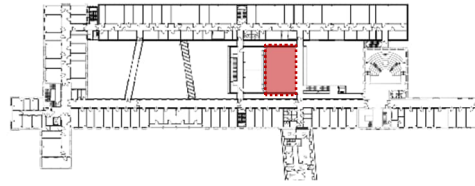
3.5.1 Außenbereich Süd



Der Standort im Außenbereich des Gebäudekomplexes D15 befindet sich südlich des Büroflügels. Die Freifläche wird im Norden und Osten durch das denkmalgeschützte Ensemble gefasst. Um das RVZ/IMIB findet aktuell rege Bautätigkeit statt, den südlichen Außenbereich betreffend sind das die Maßnahmen der Anatomie und der Neubau der Apotheke.

Zur Verfügung stehen als Kunststandorte die Grünfläche westlich der Außentreppe und der Baumpflanzbereich ebenfalls westlich vor der Treppenanlage. Die zur Verfügung stehende Grünfläche kann frei bespielt werden, wobei die barrierefreien Stellplätze südlich nicht beeinträchtigt werden dürfen. Die denkmalgeschützte Fassade kann aufgrund ihrer Sensibilität nicht zur Verankerung von Kunstwerken genutzt werden.

3.5.2 Pausenbereich 2. Obergeschoss



Standort 2 ist der Pausenbereich im 2. Obergeschoss des Hörsaalkubus. Als Kommunikationszone im öffentlichen Bereich wird die Fläche von Studierenden und Mitarbeitenden intensiv genutzt. Die Möblierung ist Teil der Gestaltung des Pausenbereichs und wird je nach Bedarf umgestellt. Der Hörsaalkubus, in dem sich der Pausenbereich befindet, hebt sich durch Farbgebung und Formsprache vom restlichen Gebäudekomplex ab. Besonders eindrucksvoll ist der Blick in das Foyer, in dem der moderne Hörsaalkubus, die Keramikfassade der Laborzone und die historische Fassade des geschützten Ensembles aufeinandertreffen. Hier verortete Kunst soll dieser Gestaltung Rechnung tragen.

Das Foyer selber steht aufgrund der intensiven Nutzung als Veranstaltungsort, seiner bereits aufwendigen Gestaltung durch die Architektur und kritischer Befestigungsflächen an Glasdach bzw. Fassaden nicht zur Verfügung.

Für den Standort sind folgende Anforderungen zwingend einzuhalten:

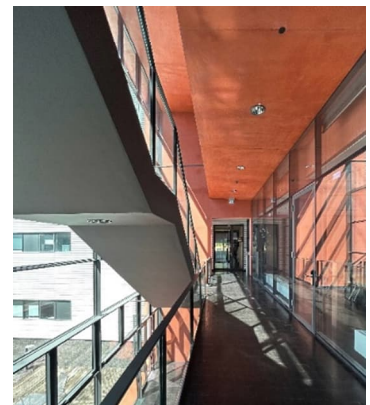
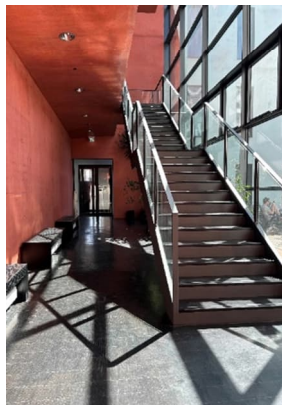
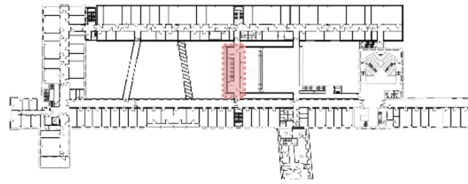
Statik

- Nutzlast Boden (Decke über 1. OG) 5 kN/m²

Brandschutz

- Die Verkehrsfläche ist in Breite der Stege zu Büro- bzw. Laborzone freizuhalten (Fluchtwegbreite).
- Die seitlichen Sichtbetonwände entsprechen der Anforderung feuerbeständig (F90), die hintere Wand der Anforderung feuerhemmend (F30). Befestigungsmittel müssen der jeweiligen Anforderung entsprechen.
- Da Brandlasten im Bereich des Foyers möglichst klein zu halten sind, sind vorwiegend nichtbrennbare Materialien zu verwenden oder brennbare Konstruktionen durch eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Stoffen zu sichern.
- Arbeiten, die einen Stromanschluss erfordern, sind möglich. Der Verbrauch ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Leitungsführungen und Eingriffe in den Sichtbeton sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.

3.5.3 Nebentreppenhaus



Das Nebentreppenhaus ist ebenfalls Teil des Hörsaalkubus und entspricht diesem in Form- und Farbgestaltung.

Das Treppenhaus wird vorrangig zur internen Erschließung durch die Mitarbeitenden des RVZ / IMIB genutzt. Angegliedert sind die Nebenzugänge zu den im 1. OG befindlichen Seminarräumen und ein Pausenraum für Mitarbeitende im 2. OG.

Für den Standort sind folgende Anforderungen zwingend einzuhalten:

Statik

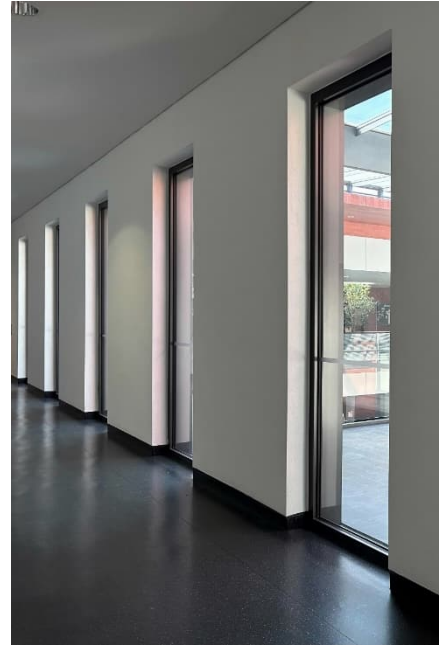
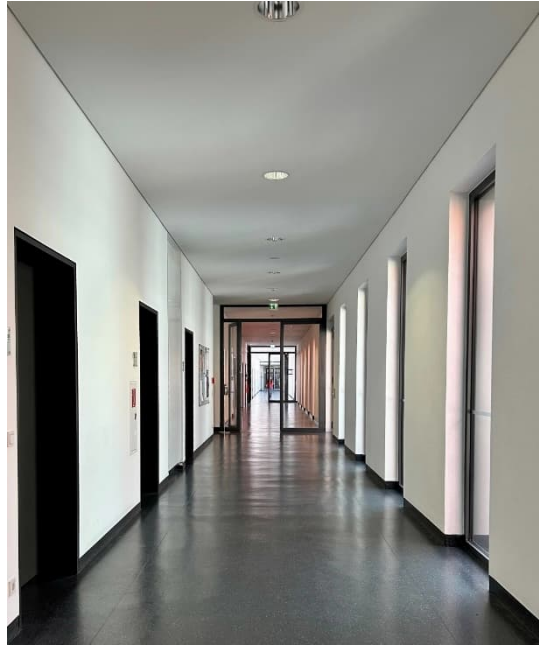
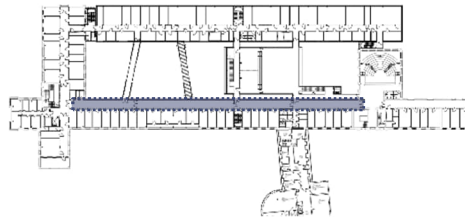
- Nutzlast Flure 5 kN/m^2
- Nutzlast oberer Abschluss 5 kN/m^2

Brandschutz

Die Flurbereiche des Nebentreppenhauses sind gemäß Brandschutzkonzept als notwendige Flure festgelegt.

- Die Flurbereiche müssen in einer Mindestbreite von 1,2 m im EG und 2. OG bzw. 1,8 m im 1. OG und einer Minstdurchgangshöhe von 2,1 m freigehalten werden (Fluchtwegbreite/-höhe)
- Es sind vorwiegend nichtbrennbare Materialien zu verwenden oder brennbare Konstruktionen durch eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Stoffen zu sichern.
- Die Decken im Bereich des Treppenhauses entsprechen der Anforderung F90 (feuerbeständig). Befestigungsmittel müssen dieser Anforderung entsprechen.
- Arbeiten, die einen Stromanschluss erfordern, sind möglich. Der Verbrauch ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Leitungsführungen und Eingriffe in den Sichtbeton sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.

3.5.4 Büroflure Südflügel, EG – 2. OG



Standort 4 sind die Flure des Bürotraktes im südlichen Schenkel des Gebäudes. Es gliedern sich neben den Büroräumen Sanitärbereiche und Treppenhäuser an. Die Flure sind jeweils ca. 100 m lang und durch Fensteröffnungen mit Blick ins Foyer bzw. den Innenhof vertikal gegliedert.

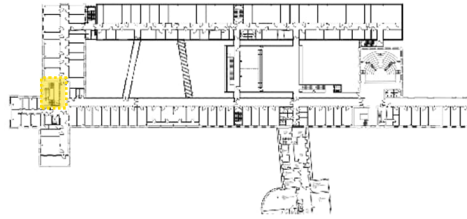
Für den Standort sind folgende Anforderungen zwingend einzuhalten:

Brandschutz

Die Flurbereiche sind gemäß Brandschutzkonzept als notwendige Flure festgelegt.

- Die Flurbereiche müssen in einer Mindestbreite von 2,4 m und einer Minstdurchgangshöhe von 2,10 m freigehalten werden (Fluchtwegbreite/-höhe). Plastische Kunstwerke, die die Flucht- und Rettungswege einschränken, sind ausdrücklich nicht gewünscht.
- Es sind ausschließlich nichtbrennbare Materialien zu verwenden oder brennbare Konstruktionen durch eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Stoffen zu sichern.
- Die Decken im Bereich der Flure entsprechen der Anforderung F90 (feuerbeständig), Wandflächen zu den Büroräumen F30 (feuerhemmend) und im Bereich des Hörsaals und der Sanitäranlagen F90 (Bauart einer Brandwand). Befestigungsmittel müssen dieser Anforderung entsprechen.
- Arbeiten, die einen Stromanschluss erfordern, sind in diesem Bereich ausdrücklich nicht gewünscht.

3.5.5 Haupttreppenhaus, Zugang West



Das Haupttreppenhaus, Zugang West ist eines der erhaltenen historischen Treppenhäuser. Angegliedert an den zugangsbeschränkten Hauptzugang ist es für die Mitarbeitenden des RVZ / IMIB der vorrangige Zugang zum Gebäudekomplex. Für die Öffentlichkeit ist das Haupttreppenhaus über die Pforte zu erreichen.

Der Zugang zum Gebäude liegt auf Niveau des Untergeschosses. Auf Ebene des Erdgeschosses befindet sich im Treppenauge eine exponierte Stellfläche. Das oberste Podest im 3.OG führt ausschließlich zu Technikflächen im Dachgeschoss und wird nicht genutzt. Der obere Abschluss des Treppenhauses ist ebenfalls noch historisch und daher statisch nicht bemessen.

Für den Standort sind folgende Anforderungen zwingend einzuhalten:

Statik

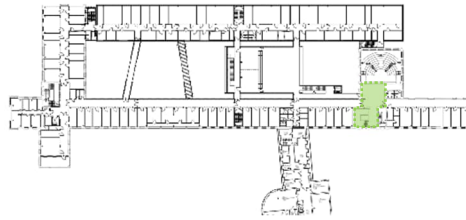
- Nutzlast Treppe und Podeste 200 kg/m²

Brandschutz

Das Haupttreppenhaus, Zugang West inkl. der vorgelagerten Flurbereiche ist gemäß Brandschutzkonzept als notwendiger Treppenraum mit notwendiger Treppe festgelegt.

- Die Laufbereiche müssen in einer Mindestbreite von 1,8 m freigehalten werden (Fluchtwegbreite).
- Es sind ausschließlich nichtbrennbare Materialien zu verwenden oder brennbare Konstruktionen durch eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Stoffen zu sichern.
- Treppenläufe und Podeste entsprechen der Anforderung F90 (feuerbeständig), die Wände entsprechen der Anforderung F90 (Bauart einer Brandwand). Befestigungsmittel müssen dieser Anforderung entsprechen.
- Eine Nutzung von Strom für das Kunstwerk ist nicht gewünscht.

3.5.6 Altes Treppenhaus mit Vorraum alter Hörsaal



Das alte Treppenhaus mit Vorraum zum alten Hörsaal ist öffentlich zugänglich. Aktuell wird der Zugang vom Innenhof der Anatomie aufgrund von Baumaßnahmen nur wenig genutzt, nach Fertigstellung der Maßnahme ist jedoch mit einer höheren Bedeutung und Frequentierung durch Mitarbeitende zu rechnen. Öffentlichkeitsverkehr findet bei wenigen Veranstaltungen im alten Hörsaal statt.

Für den Standort sind folgende Anforderungen zwingend einzuhalten:

Statik

- Nutzlast Treppe, Podeste, Vorraum alter Hörsaal 200 kg/m²

Brandschutz

Das alte Treppenhaus und der Vorraum des alten Hörsaals sind gemäß Brandschutzgutachten als gemeinsamer notwendiger Treppenraum mit notwendiger Treppe festgelegt.

- Die Laufbereiche müssen in einer Mindestbreite von 1,8 m freigehalten werden (Fluchtwegbreite).
- Es sind ausschließlich nichtbrennbare Materialien zu verwenden oder brennbare Konstruktionen durch eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Stoffen zu sichern.
- Treppenläufe und Podeste entsprechen der Anforderung F90 (feuerbeständig), die Wände entsprechen der Anforderung F90 (Bauart einer Brandwand). Befestigungsmittel müssen dieser Anforderung entsprechen.
- Eine Nutzung von Strom für das Kunstwerk ist nicht gewünscht, zur Vermeidung von Brandlasten durch Leitungsführungen.

3.6 Teilnehmerkreis

Der Teilnehmerkreis des Kunstwettbewerbs setzt sich aus 12 im Bewerbungsverfahren ausgewählten Künstler/-n/-innen bzw. Künstlergruppen zusammen. Die Teilnehmer/-innen werden durch das Auswahlgremium ermittelt.

3.7 Preisgericht und Vorprüfung

Das Preisgericht des Kunstwettbewerbs setzt sich aus 6 Fachpreisrichter/-innen und 5 Sachpreisrichter/-innen zusammen. Die Sitzung der Jury soll am 14. Mai 2024 stattfinden. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

- | | | |
|-----|---------------------------------|---|
| 1. | Barbara Lorenz Höfer | Künstlerin |
| 2. | Harald Knobling | Künstler |
| 3. | Tom Kristen | Künstler |
| 4. | Markus Schmitt | Künstler |
| 5. | Georgia Templiner | Künstlerin |
| 6. | Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber | Gerber Architekten, Inhaber |
| 7. | Christoph Sander | Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst, Referat U.10 |
| 8. | Philipp Wiedemann | Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr, Referat 16 |
| 9. | Dr. Uwe Klug | Kanzler der Universität Würzburg |
| 10. | Prof. Jörg Vogel | Universität Würzburg, IMIB |
| 11. | Grit Liebau | StBA Würzburg, Bereichsleiterin |

Die Jury wählt aus dem Kreis der stimmberechtigten Fachpreisrichter/-innen eine/n Vorsitzende/n.

Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Vorprüfung erfolgt durch Mitarbeiter/-innen des Staatlichen Bauamtes Würzburg, die weder Teilnehmer/-innen des Auswahlgremiums noch Preisrichter/-innen sind.

3.8 Kolloquium

Zur Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und der örtlichen Situation findet mit den im Teilnahmewettbewerb ermittelten Künstler/n/-innen am 09.01.2024 um 14.00 Uhr ein Kolloquium mit Rundgang zu den angebotenen Standorten statt. Hier werden Vertreter/-innen des Auslobers den Teilnehmer/-innen für Fragen zur Verfügung stehen. Des Weiteren besteht bis zum 19.01.2024 die Möglichkeit weitere Rückfragen schriftlich per E-Mail an Kunst-RVZ@stbawue.bayern.de zu senden. Das Rückfragenprotokoll erhalten alle 12 Teilnehmer/-innen am 26.01.2024.

4. Termine

03.11.2023	Bewerbungsschluss
23.11.2023	Sitzung Auswahlgremium
12.12.2023	Einladung der Teilnehmer/-innen
09.01.2024	Kolloquium 14.00 Uhr (Foyer RVZ/IMIB)
19.01.2024	Rückfragen an das Bauamt
26.01.2024	Versand des Rückfragenprotokolls
09.04.2024	Abgabe der Wettbewerbsbeiträge
14.05.2024	Sitzung der Jury
Ab ca. 28.05.2024	(Online-) Ausstellung der Arbeiten
Bis Ende 2024	Fertigstellung und Abrechnung der Kunst

5. Preise und weitere Bearbeitung

Das Preisgericht behält sich vor, für die Bearbeitung der Standorte die Arbeit eines/r Verfasser/s/-in oder mehrere Arbeiten unterschiedlicher Verfasser/-innen zur Realisierung zu empfehlen.

Alle 12 Wettbewerbsteilnehmer/-innen erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 2.500 Euro einschließlich Steuer, sofern eine wettbewerbsfähige Arbeit vorliegt. Darüber hinaus werden lediglich Ränge, aber keine Preisgelder verliehen.

Der Auslober verpflichtet sich, wenn die Aufgabe realisiert wird und die Empfehlung des Preisgerichts nicht entgegensteht, den Auftrag einem oder mehreren Wettbewerbsteilnehmer/n/-innen zu erteilen.

Die Teilnehmer/-innen verpflichten sich, im Falle der Beauftragung durch den Auslober die weitere Bearbeitung zu übernehmen und innerhalb der oben genannten Termine abzuschließen.

6. Anlagen

Die folgenden Unterlagen gibt es zum Download unter
<https://www.stbawue.bayern.de/>

- Auslobung Bewerbungsverfahren
- Anlage 1: Bewerberbogen
- Anlage 1.1: Bewerberbogen Mitglieder Künstlergruppe

Staatliches Bauamt Würzburg, 12.10.2023
Susanne Durst

Bildnachweis:
Fotografien (alle): Staatliches Bauamt Würzburg
Pläne (alle): Gerber Architekten